

100 Jahre Internationaler Frauentag: Daten und Fakten im Rückblick

Obwohl bis weit ins 20. Jahrhundert hinein vielfältige Beschränkungen für Frauen sowohl das Privatleben als auch den Zugang zum Arbeitsmarkt bestimmt haben, stellte Erwerbsarbeit immer einen zentralen Lebensaspekt der Frauen dar. Bereits 1910 zählten rund 40% der Frauen zu den Erwerbspersonen, 2009 waren es rund 45%. Das Modell der Hausfrauenehe spielt dagegen zunehmend eine untergeordnete Rolle. Laut den Daten der Statistik Austria waren 1951 rund 27% der Frauen ausschließlich haushaltsführend, 2009 traf dies nur noch auf 10,5% zu. Frauen verrichten aber neben beruflichen Tätigkeiten meist nach wie vor den überwiegenden Teil der Hausarbeit.

Lebensformen haben sich stark verändert

Historisch betrachtet waren Heirat und eigene Kinder lange Zeit ein "Privileg" und wurden erst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zur sozialen Norm. Ausschlaggebend dafür, dass ein nicht unwesentlicher Teil der im 19. Jahrhundert geborenen Frauen niemals geheiratet hat, waren wirtschaftliche, soziale und rechtliche Heiratsstrahlen. Jede fünfte der über 65-jährigen Frauen (geboren vor 1845) hat laut Volkszählung 1910 nie geheiratet. Von den Frauen, die um das Jahr 1910 geboren sind, blieb jede siebte bis achte Frau ledig. Unter den Müttern der Babyboom-Generation (1930-1945 geboren) war es hingegen nur noch jede zehnte Frau. Bezogen auf alle Frauen über 15 Jahren lag der Anteil lediger Frauen 1910 bei rund 42%, 46% waren verheiratet und 12% verwitwet. 2009 betrug der Anteil der unverheirateten Frauen 30% (7% in Partnerschaft, 23% nicht in Partnerschaft), 49% waren verheiratet, 12% verwitwet und 9% geschieden.

Immer weniger Frauen haben drei oder mehr Kinder

Während sich der Anteil kinderloser Frauen im Zeitverlauf nur wenig geändert hat, ist ein Rückgang des Anteils jener Frauen zu beobachten, die drei und mehr Kinder zur Welt brachten. Betrachtet man die Frauen, die zwischen 1920 und 1960 geboren sind, bekamen von den 1920 geborenen Frauen rund 17% kein Kind. In der Babyboomer-Generation sank der Anteil der kinderlosen Frauen vorübergehend auf rund 12%. In den folgenden Generationen hat die Kinderlosigkeit wieder zugenommen. Bei Frauen, die 1960 geboren wurden und die Familienplanung somit bereits abgeschlossen ist, lag der Anteil wiederum bei rund 17%.

Markant ist nach den Berechnungen von Statistik Austria aber vor allem der Rückgang jener Frauen, die im Lauf des Lebens drei oder mehr Kinder bekamen. Mehr als 40% der Frauen, die in den 1930er Jahren geboren sind, hatten drei oder mehr Kinder. Bei den um 1960 geborenen Frauen sind es hingegen nur noch rund 20%. Ausschlaggebend dafür ist zum einen die weit verbreitete Orientierung am Ideal der Zwei-Kind-Familie. Zum anderen spielen generelle Faktoren, wie längere Ausbildungszeiten, die Suche nach dem richtigen Partner oder die spätere Realisierung des Kinderwunsches eine Rolle. So lag das mittlere Erstheiratsalter der Frauen 2009 bei rund 29 Jahren (Männern 32 Jahre). Das durchschnittliche Alter der Mutter bei der Geburt des ersten Kindes betrug 2009 rund 28 Jahre.

Erwerbsarbeit ist ein zentraler Lebensaspekt von Frauen

Ein zentraler Lebensaspekt für Frauen war aber immer auch die Erwerbsarbeit. Bereits 1910 zählten rund 40% der Frauen zu den Erwerbspersonen. Der Rückgang des Agraranteils führte bereits ab 1910 zu einer Verringerung weiblicher Erwerbsbeteiligung. Gleichzeitig kam es zu einem verstärkten Rückzug auf unbezahlte Hausarbeit, wobei dieser Prozess durch die zwei Weltkriege unterbrochen wurde. Laut Statistik Austria waren 1951 rund 27% der Frauen ausschließlich haushaltsführend, danach sank der Anteil auf 24% (1971) und 10,5% (2009). Der Anteil der Erwerbspersonen stieg bei

Frauen dagegen von 35% im Jahr 1951 auf 40,5% im Jahr 2001. 2009 zählten rund 45% der Frauen und 56,5% der Männer zu den Erwerbspersonen.

Hausarbeit ist aber nach wie vor Frauensache

Laut der Zeitverwendungserhebung 2008/09 verrichteten im Schnitt 92% der Frauen und 74% der Männer Arbeiten rund um den Haushalt. Damit hat sich der Anteil jener Männer, die sich an Hausarbeiten beteiligen, seit Anfang der 80er Jahre von nicht einmal einem Viertel auf beinahe drei Viertel erhöht. Der Zeitaufwand ist bei Männern in etwa gleich geblieben, bei Frauen hat er sich etwas reduziert: Heute wenden Frauen rund 4 Stunden täglich für kochen, waschen, putzen und einkaufen auf, bei Männern sind es beinahe 1 ½ Stunden weniger.

Detaillierte Ergebnisse bzw. weitere Informationen zum Thema Gender-Statistik finden Sie auf unserer Website.

Methodische Informationen, Definitionen: Erwerbspersonen: Unter diesen Begriff fallen alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die erwerbstätig, arbeitslos, in Karenz- oder Mutterschutzurlaub, Präsenz- oder Zivildienst sind. Der Begriff umfasst nicht nur Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, sondern auch Selbständige sowie mithelfende Familienangehörige. Bei den älteren Volkszählungen wurde Erwerbstätigkeit über die Frage nach dem überwiegenden Lebensunterhalt erfasst. 1981 und 1991 galt eine Untergrenze der wöchentlichen Arbeitszeit von 13 bzw. 12 Stunden, d.h. Personen mit geringfügiger Beschäftigung sollten nicht "erwerbstätig" als Lebensunterhalt angeben. Von diesen Prinzipien wurde bei der Volkszählung 2001 abgegangen, allerdings liegen die Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit der Volkszählung 2001 auch mit einer Untergrenze der wöchentlichen Arbeitszeit von 12 Wochenstunden vor, um die Vergleichbarkeit mit den älteren Volkszählungen zu ermöglichen (Lebensunterhaltskonzept). Die Angaben zum Lebensunterhalt (z.B. erwerbstätig, in Pension) erfolgten im Rahmen der Volkszählungen als Selbsteinstufung; ein vergleichbares Konzept gibt es auch im Rahmen der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung.

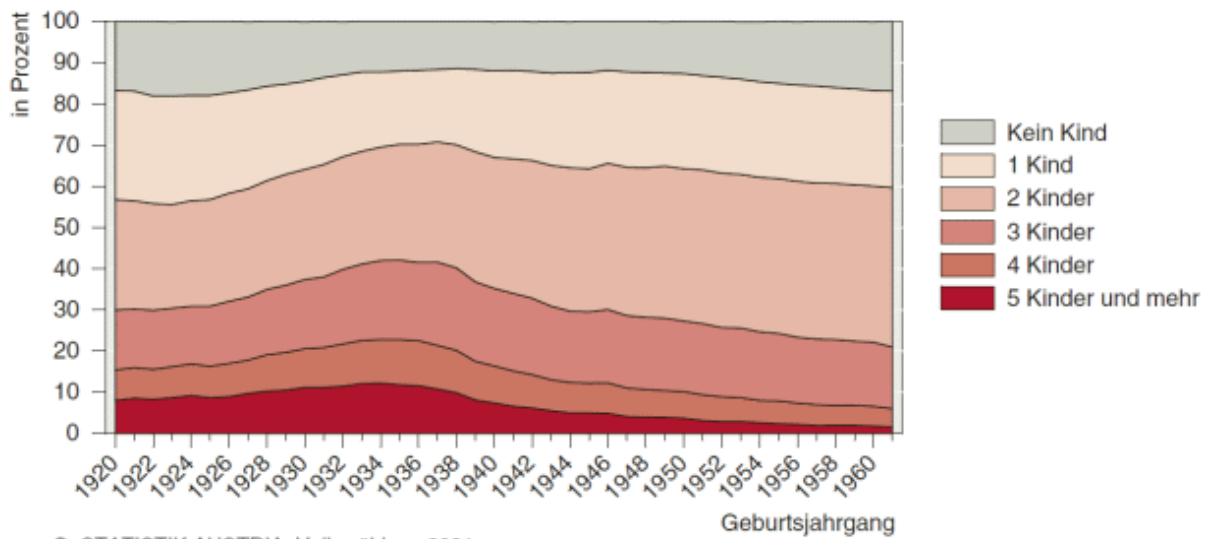
Rückfragen zum Thema beantwortet in der Direktion Bevölkerung, Statistik Austria:
Mag. Tamara GEISBERGER, Tel.: +43 (1) 71128-7818 bzw. tamara.geisberger@statistik.gv.at

Tabelle 1: Frauen und Männer im Alter von 15 und mehr Jahren nach Familienstand

Familienstand	1910	1951	1961	1971	1981	1991	2001	2009
	in %							
Frauen								
Ledig	42,4	27,5	24,9	21,0	24,0	25,3	27,0	29,5
Verheiratet	45,5	52,5	53,5	56,4	53,6	52,5	51,0	49,2
Verwitwet	12,1	17,0	18,1	18,5	17,2	15,5	13,4	12,2
Geschieden		3,0	3,5	4,0	5,1	6,8	8,7	9,1
Männer								
Ledig	47,8	30,3	29,1	26,4	30,7	33,0	34,7	37,0
Verheiratet	47,1	63,0	64,4	67,3	62,4	59,0	55,9	52,7
Verwitwet	5,1	4,4	4,0	3,7	3,2	2,9	2,6	2,9
Geschieden		2,3	2,4	2,6	3,6	5,1	6,8	7,4

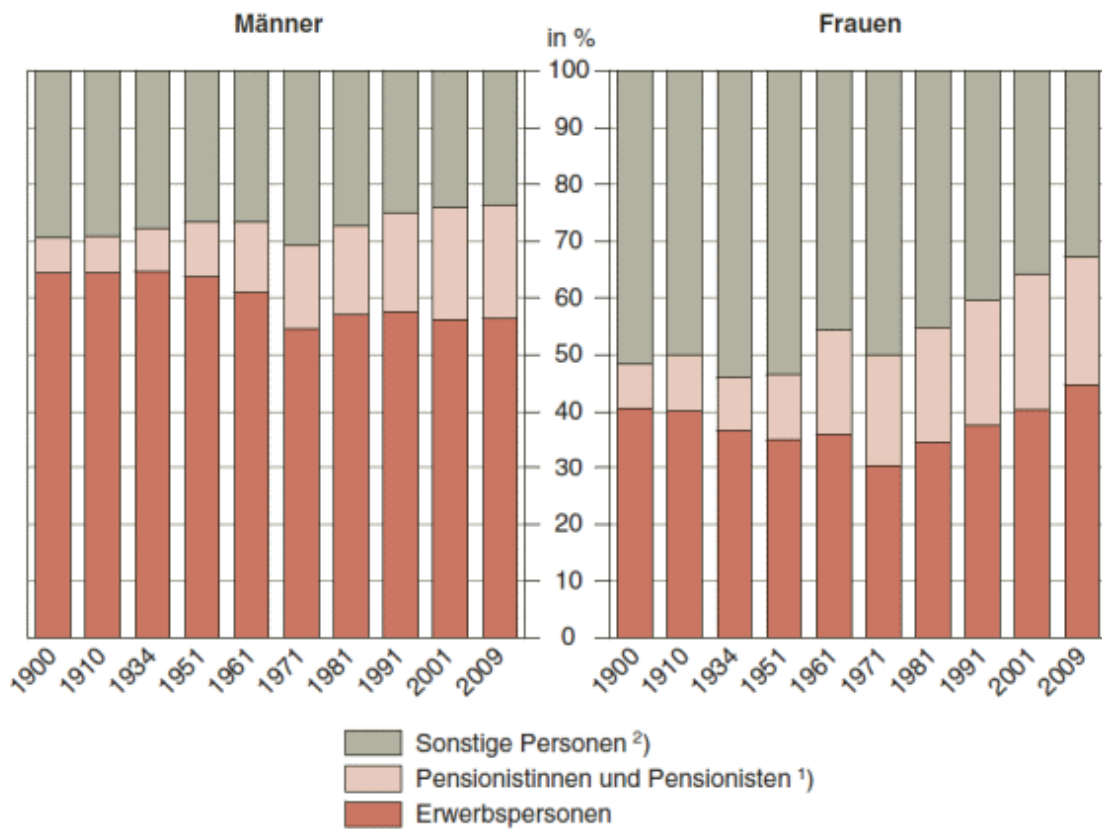
Q: STATISTIK AUSTRIA. 1910 - 2001 Volkszählungen. 2009 Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Jahresdurchschnitt). - 1910: Verwitwet/geschieden nicht getrennt ausgewiesen. 1971 - 2009: Bevölkerung in Privathaushalten.

Grafik 1: Frauen nach Geburtsjahrgang und Anzahl der lebend geborenen Kinder



Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung 2001.

Grafik 2: Lebensunterhalt nach Geschlecht 1990 bis 2009



Q: STATISTIK AUSTRIA, 1900 - 2001 Volkszählungen. 2009 Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Jahresdurchschnitt). Anmerkung: 1) Bis 1910 einschl. sonstiger berufloser Einkommensempfänger, ab 1934 nur Pensionisten. - 2) Bis 1910 nur erhaltene Personen, ab 1934 erhaltene Personen und sonstige beruflose Einkommensempfänger.

Tabelle 2: Wohnbevölkerung nach Lebensunterhalt

Lebensunterhalt	1951	1961	1971	1981	1991	2001	2009
	in %						
Erwerbspersonen¹⁾	48,3	47,6	41,8	45,2	47,3	48,1	50,5
Frauen	35,0	36,0	30,4	34,6	37,7	40,5	44,8
Männer	63,7	61,0	54,6	57,0	57,5	56,1	56,5
Pensionisten und Pensionistinnen	10,6	15,1	17,3	18,2	19,8	21,8	21,2
Frauen	11,5	18,4	19,7	20,3	21,9	23,6	22,5
Männer	9,6	12,3	14,7	15,8	17,5	19,8	19,9
Ausschließlich Haushaltsführende	14,7	12,4	12,5	10,8	9,2	6,9	5,5
Frauen	27,3	23,1	23,7	20,5	17,7	13,1	10,5
Männer	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2	0,3
Sonstige Personen	26,4	24,5	28,3	25,8	23,7	23,3	22,8
Frauen	26,2	22,4	26,2	24,7	22,7	22,8	22,3
Männer	26,8	26,8	30,6	27,2	24,9	23,9	23,3

Q: STATISTIK AUSTRIA. 1951 - 2001 Volkszählung. 2009 Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung (Jahresdurchschnitt). - 1951 - 2001: Lebensunterhaltskonzept. 2009: Bevölkerung in Privathaushalten. Erwerbstätige nach Lebensunterhalt (Selbstzuordnung). - 1) Erwerbstätige und Arbeitslose.

Medieninhaber, Hersteller und Herausgeber:
 Bundesanstalt Statistik Österreich, Redaktion: Mag. Beatrix Tomaschek
 1110 Wien, Guglgasse 13, Tel.: +43 (1) 71128-7851, Fax: +43 (1) 71128-7088
presse@statistik.gv.at
 © STATISTIK AUSTRIA